

Wissen. Retten. Jetzt!

Fundraising-Projekt zur Rettung der einzigartigen Bücher der Universitätsbibliothek Würzburg

Von Katharina Boll-Becht

Bedrohtes Kulturgut: Die Buchpatienten der Universitätsbibliothek Würzburg

Sie könnten so schön sein, doch das Schicksal hat es mit ihnen nicht gut gemeint. Die Rede ist von den vielen Buchpatienten, die in den Tresoren der Universitätsbibliothek ein trauriges Dasein fristen. Rabiate Benutzer, Holzwürmer oder Wasser haben die wertvollen Bücher stark in Mitleidenschaft gezogen. Am meisten gelitten haben die kostbaren Schätze jedoch am Ende des Zweiten Weltkriegs, als sie in Kisten verpackt, in Kellern, Forsthäusern und anderen improvisierten Quartieren ausgelagert wurden. Zwar ent-

zung, Sicherung und Digitalisierung ihres Altbestands. Zwar sind im Institut für Bestandserhaltung und Restaurierung (IBR) der Bayerischen Staatsbibliothek drei Vollzeitkräfte ausschließlich mit der Restaurierung von Objekten aus bayerischen Universitätsbibliotheken mit signifikantem Altbestand befasst. Angesichts der Vielzahl der geschädigten Bücher ist die Universitätsbibliothek Würzburg aber auch auf Spenden angewiesen, um das wertvolle Kulturgut und das in ihnen überlieferte Wissen zu retten. Ziel ist, die Bücher nach der Restaurierung in einen Zustand zu versetzen, der es erlaubt, sie künftig wieder denen zur Verfügung stellen zu können, die sie am meisten brauchen, nämlich den Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die regional, deutschlandweit, ja weltweit den einzigartigen Bestand der Universitätsbibliothek Würzburg erschließen und erforschen.

Retter in der Not: das Alumni-Netzwerk der Universität Würzburg

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Spendenaufrufe der Universitätsbibliothek mit dem Ziel, die eingeworbene Summe für die Erhaltung des wertvollen Kulturguts zu verwenden. Auch Vereine, Verbände und Clubs ermöglichten mit einer finanziellen Zuwendung die Restaurierung einzelner Handschriften. Schon festes Ritual ist der jährliche Verkauf der Weihnachtskarten der Universitätsbibliothek: 50 Cent jeder verkauften Weihnachtskarte werden für die Restaurierung einer Handschrift verwendet. Alle diese Aktionen waren hilfreich, leider sind sie angesichts der Masse der beschädigten Bücher nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Um die am meisten beschädigten Bücherschätze in der bereits erwähnten Größenordnung retten zu können, musste das Projekt umfassender in Angriff genommen werden. Schon schwebte der Gedanke im Raum, über Crowdfunding Spenden zu sammeln, als sich ein Gespräch mit der Alumni-Referentin der Universität Würzburg, Frau Michaela Thiel, ergab. Das Alumni-Netzwerk der Universität¹ engagiert sich auf vielfältige Weise: Vor Jahren konnte durch ein Fundraising-Projekt die Polsterung der Stühle in der Neubaukirche der Universität erneuert werden; für einen Geldbetrag konnte jeder Alumni eine „Stuhlpaten-



Stark beschädigter Einband der Handschrift M.p.med.q.1 (Medizinische Sammelhandschrift, Italien, 13. Jahrhundert)

gingen sie so dem Bombenhagel, der am 16. März 1945 die Stadt Würzburg in Schutt und Asche legte und damit auch die Bestände der Universitätsbibliothek vernichtete, aber die Folgen des Ein-, Um- und Auspackens und der Lagerung sind dennoch nicht spurlos an den Büchern vorübergegangen: Viele Bände zeigen wegen der nicht sachgerechten Lagerung in nassen und kühlen Räumen Schimmelspuren. Bei einigen sind die Einbände durch Nässeinwirkung aufgequollen, bei anderen hingegen sind durch das tatkräftige Zupacken im Zuge der Umlagerung Seiten eingerissen und Einbandschließen abgebrochen; die Schäden sind immens und eine Restaurierung allein der am meisten beschädigten Werke würde eine mittlere sechsstellige Summe verschlingen, über die die Universitätsbibliothek Würzburg nicht verfügt. Wie alle bayerischen Universitätsbibliotheken hat auch die Universitätsbibliothek Würzburg keine etablierten Mittel für die Restaurie-



Wie eine Handschrift restauriert wird: Live-Präsentation bei der Matinee mit Alumni der Universität Würzburg am 10. Juni 2018

schaft“ übernehmen.² Resultat des Gesprächs mit Frau Thiel war, ein Patenprojekt der besonderen Art zu initiieren. Frau Thiel nahm die Idee, über das Alumni-Netzwerk Buchpaten für die beschädigten Bücher der Universitätsbibliothek zu gewinnen, begeistert auf. Der dahinterstehende Gedanke: Jeder Alumnus und jede Alumna hat im Laufe des Studiums auf irgendeine Weise die Universitätsbibliothek genutzt, einige von ihnen haben sogar mit den Schätzen gearbeitet. Da sich die Bücher auf unterschiedliche Fachgruppen verteilen, war es möglich, Alumni verschiedener Fächer gezielt anzusprechen. Das zweite Alumni-Fundraising-Projekt war geboren und ist ein Zeugnis für die „Cultural Responsibility“ der Alumni einer geschichtsträchtigen bayerischen Universität. Zudem ließ sich das Projekt gut mit dem 400-jährigen Jubiläum der Universitätsbibliothek Würzburg verbinden: 2018 sammelten die Alumni Spenden für die Restaurierung beschä-

digter Bücher, damit diese 2019, im Jubiläumsjahr der Universitätsbibliothek Würzburg, in neuem Glanz der Öffentlichkeit präsentiert werden können.³

Die Gewinnung der Buchpaten

Vor dem offiziellen Spendenaufruf an die Mitglieder des Alumni-Netzwerks galt es, den Alumni-Vorstand und die Hochschulleitung für das Projekt zu sensibilisieren. Dazu fand vor Projektstart ein Round-Table-Treffen statt, um dem Vorstand eine Auswahl der am meisten geschädigten Handschriften und Alten Drucke zu präsentieren. Mit dabei war auch der Kanzler der Universität, Dr. Uwe Klug, der sich ebenfalls ein persönliches Bild von den massiven Schäden an Einband und Buchblock der wertvollen Objekte machte und das Projekt nachdrücklich unterstützte.



Präzision ist gefragt
beim Digitalisieren
der Buchpatienten.

Von Seiten der Bibliothek wurden zunächst 24 Buchpatienten der Dringlichkeitsstufe 1 (besonders stark beschädigt) ausgewählt. Das Schadensbild jedes einzelnen Buchpatienten wurde beschrieben und die für die Restaurierung notwendige Summe ermittelt. Im nächsten Schritt richtete die Universitätsbibliothek eine Internetseite ein, auf der die Buchpatienten mit Bildern und Informationen zum Inhalt, zur Herkunft, zum Schadensbild und natürlich zu den Restaurierungskosten präsentiert wurden. Eine Karte verdeutlicht, wo die Buchpatienten einstmals beheimatet waren: Teils stammen sie aus Privat-, teils aus Kirchenbesitz. Die Internetseite wurde zusammen mit einem Spendenformular unter die Domain des Alumni-Netzwerks gelegt.

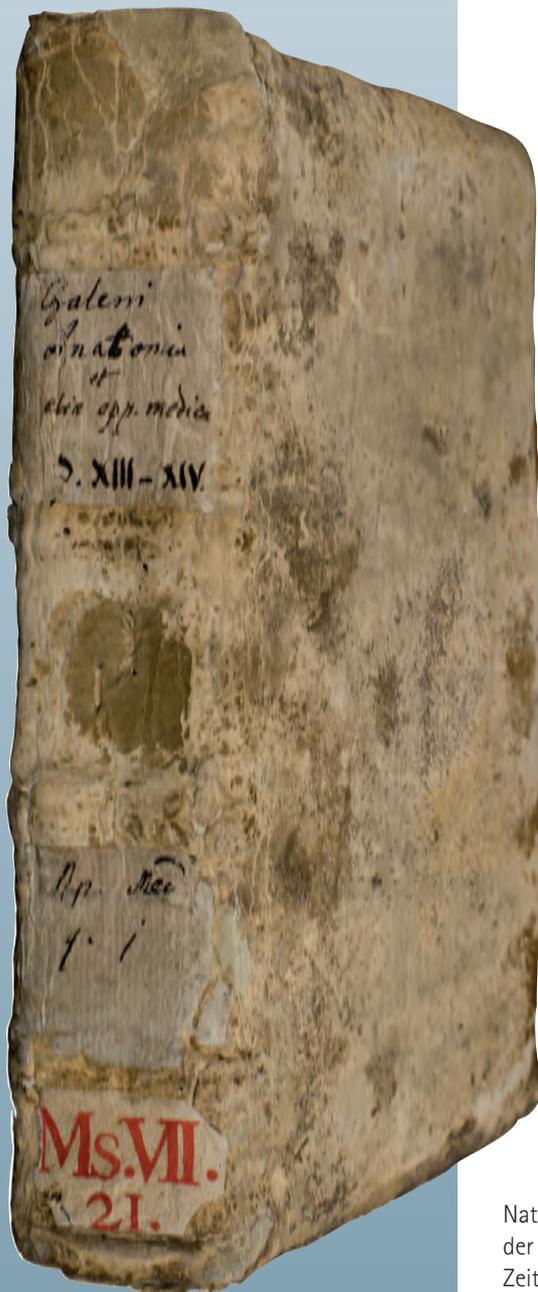
Um die Alumni und weitere Interessierte auf das Projekt aufmerksam zu machen, versandte die Alumni-Referentin der Universität Würzburg einen Informationsbrief an die Mitglieder des Netzwerks, in dem sie um Spenden für die am meisten geschädigten Bücher der Universitätsbibliothek warb und gleichzeitig zu einer Matinee im Juni 2018 einlud, bei der sich die Alumni die Buchpatienten vor Ort ansehen konnten. Die Restauratorin Simone Püttmann erläuterte den Gästen anhand praktischer Beispiele, wie man heute, im 21. Jahrhundert, alte Bücher fachkundig und sehr behutsam restauriert. Begleitet wurde der Spendenaufruf von weiteren PR-Aktionen: Neben der bereits erwähnten Matinee, einer exklusiv für die Alumni konzipierten Veranstaltung, erschienen Presseberichte im uni-internen Mitteilungsblatt einBLICK sowie in der Main-Post, der Würzburger Lokalzeitung. Die Universitätsbibliothek nutzte die Homepage, ihre Social-Media-Kanäle und den Newsletter, um das Projekt zu bewerben. Die PR-Aktionen

waren effektiv: bereits ein paar Tage nach dem offiziellen Projektstart hieß es „Dieser Buchpatient hat einen Paten gefunden!“.

Die Spendenbereitschaft war enorm. Es gelang, insgesamt einen mittleren fünfstelligen Betrag zu sammeln und das in kürzester Zeit. Binnen drei Monaten war die Summe zusammen, mit der nun alle vorgestellten Buchpatienten gerettet werden können. Geplant ist eine weitere Veranstaltung im Juli 2019 mit den Alumni-Buchpaten, bei der die Universitätsbibliothek „Danke“ an die Adresse der Alumni sagen wird. Jeder, der für die Restaurierung der Buchpatienten gespendet hat, erhält als kleine Aufmerksamkeit eine exklusiv für die Buchpaten produzierte CD mit dem Digitalisat der Würzburger Handschrift von Konrad von Megenbergs „Buch der Natur“. Die Buchpaten, die mit einer größeren Summe die Restaurierung eines Buchpatienten komplett übernommen haben, erhalten zusätzlich einen Auszug „ihres“ Buchpatienten als Faksimile. Alle Spender werden namentlich auf der Buchkassette verewigt, die die restaurierten Buchpatienten in Zukunft schützt.

Restauriert und digitalisiert: Bücherschätze digital

Alle Buchpatienten werden zurzeit behutsam restauriert. Bei der Auswahl der Restauratoren wurde besonders darauf geachtet, dass es sich um sehr erfahrene und für die jeweiligen Anforderungen der Restaurierung besonders qualifizierte Fachleute handelt. Eine Restaurierung bedeutet auch immer ein sehr gründliches Abwägen darüber,



wie tief man in ein Objekt eingreifen kann, ohne ihm seine Geschichte, seine Herstellungsmerkmale, ja seine „Lebenslinien“ zu nehmen. Im Anschluss – nach der Restaurierung oder je nach Zustand des Buchpatienten auch davor – werden die Schätze im Digitalisierungszentrum der Universitätsbibliothek gescannt. Das Zentrum verfügt über die notwendige technische Ausstattung und die Mitarbeiter über das Knowhow sowie die langjährige Erfahrung – Aspekte, die für den Erfolg des Digitalisierungsprozesses von entscheidender Bedeutung sind.

Jeder Buchpatient ist individuell und unterscheidet sich von den anderen hinsichtlich Materialbeschaffenheit (Pergament, Papier), Größe (Quart- oder Folioformat), Buchschmuck (goldgeschmückte Initialen), Art des Einbands (Leder- oder Pergamenteinband, Holz- oder Pappdeckel, Buchschließen oder Kopert). Besonders viel Fingerspitzengefühl und technischer Sachverstand sind gefordert, wenn einige der Bücher nur bis zu einem bestimmten Grad geöffnet werden dürfen, um Heftung, Bünde und Gelenke nicht zu beschädigen. Den Mitarbeitenden des Digitalisierungszentrums gelingt es durch eine ausgefeilte Aufnahmetechnik, wie sie zum Beispiel im Rahmen des DFG-Projekts „Würzburger Dombibliothek“⁴ erfolgreich angewendet wurde, auf einer individuell konstruierten Scanstation auch bei einem Öffnungswinkel kleiner als 90° technisch einwandfreie Scans zu produzieren, mit homogener Bildgeometrie. Auf diese

Weise sind die beeindruckenden Scans des „Buchs der Natur“ von Konrad von Megenberg entstanden. Diese Art der qualitativ hochwertigen Digitalisierung benötigt ihre Zeit, denn im Zuge der sich an den Scanvorgang anschließenden Qualitätskontrolle müssen alle Bilder nachbearbeitet, freigestellt und für die Präsentation im Internet optimiert werden. Sind alle Arbeitsschritte durchlaufen, können die mit Unterstützung der Alumni der Universität Würzburg vor dem weiteren Verfall geretteten Bücherschätze auf den Portalseiten der „Virtuellen Bibliothek“ der Universitätsbibliothek Würzburg veröffentlicht werden.

Restaurierter und digitalisierter Einband der Handschrift M.p.med.q.1 (Medizinische Sammelhandschrift, Italien, 13. Jahrhundert)

Resümee

„Gemeinsam sind wir stark!“ Dieses Motto hat sich bei dieser Fundraising-Aktion einmal mehr bewährt. Zusammen mit einem starken Partner, dem Alumni-Netzwerk der Universität, gelang es der Universitätsbibliothek, Menschen zu erreichen, denen das kulturelle Erbe „ihrer“ Universität und „ihrer“ Stadt am Herzen liegt. Über die angestrebte Rettung der gefährdeten Bücher hinaus war das Projekt für alle Beteiligten ein großer Erfolg: einerseits für die Alumni, die einmal mehr ihr Engagement für eine lohnenswerte Sache unter Beweis stellen konnten; andererseits für die Universitätsbibliothek, die öffentlichkeitswirksam den Blick auf einen Teil ihrer Sammlungen richten konnte, der im Alltagsbetrieb häufig nicht so wahrgenommen wird, wie er es aufgrund seiner Bedeutung verdient: auf das einzigartige Wissen, das in den Buchpatienten steckt, auf wertvolles Kulturgut, dessen Rettung essentiell ist, da sich in den Schätzen der Universitätsbibliothek die kulturelle Bedeutung von mittelalterlicher Buchkunst und neuzeitlicher Buchdruckkunst manifestiert. Gerettete Buchpatienten sind ein Stück gerettetes Kulturerbe.

Drei Schlussfolgerungen lassen sich aus dem Fundraising-Projekt ziehen:

- Das „alte“ Buch mag zwar schon viele Jahrhunderte „auf dem Buckel“ haben, doch wird es von der wissenschaftlichen Community, für die die Alumni stellvertretend stehen, nicht als „tot“, sondern als schützenswert und als bedeutendes Kulturgut wahrgenommen, das für die künftige Forschung nach wie vor wertvoll ist und daher vor dem weiteren Verfall gerettet werden muss.
- Die unikatlichen Bücher transportieren ein Stück (regionaler) Kulturgeschichte und sind mit dem Ort ihrer Entstehung bzw. Aufbewahrung, mit Würzburg, der Universität und ihrer Bibliothek, eng verbunden. Sie geben der Universitätsbibliothek ein individuelles Gepräge, ein unverwechselbares Profil von überregionaler, ja sogar internationaler Bedeutung. Besuche ausländischer Wissenschaftler renommierter Institutionen zeigen dies eindrücklich.⁵
- Die mit dem Alumni-Netzwerk zusammen durchgeführte Fundraising-Aktion hat die Universitätsbibliothek in ihrer ursprünglichen Idee bestärkt, Projekte zur

Bestandserhaltung auch künftig in Angriff zu nehmen, sei dies im Rahmen weiterer, sich anschließender Fundraising-Aktionen oder institutionalisierter Buchpatenschaften in der Hoffnung, das Thema „Buchpatenschaft“ in der Bevölkerung bekannter zu machen. Langfristiges Ziel ist es, die bedeutendsten und kostbarsten Stücke, die nur in Würzburg erhalten sind, zu restaurieren, damit diese einst wieder in vollem Glanz erstrahlen und – das ist das Entscheidende – eines Tages wieder aus den dunklen Tresoren geholt werden können, um den Forschenden zur Verfügung zu stehen. Denn wie gut die digitale Kopie auch immer sein mag, sie kann das Original niemals ersetzen.

Anmerkungen

1. www.uni-wuerzburg.de/alumni (abgerufen am 28.11.2018).
2. www.uni-wuerzburg.de/alumni/alumni-engagement/polster-projekt-in-der-neubaukirche/ (abgerufen am 28.11.2018).
3. Vgl. zum 400-jährigen Jubiläum der Universitätsbibliothek Würzburg den Artikel von Hans-Günter Schmidt in BFB 2019, Heft 1, S. 9-15.
4. Alle Digitalisate der Würzburger Dombibliothek und weitere Informationen zum Projekt: <http://libri-kiliani.eu/> (abgerufen am 28.11.2018).
5. Ein paar Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit: Führung durch die Handschriftenabteilung für den „Second International Workshop on Exploring Old Maps EOM 2017“ (06.04.2017); Besuch von Vertretern der „Association internationale de bibliophilie“ (26.04.2017) zusammen mit Martin Kauffmann (Handschriftenabteilung der Bodleian Libraries); Führung für Kongressteilnehmer der European Association of Sinological Librarians (07.09.2018).

DIE AUTORIN:

Dr. Katharina Boll-Becht ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek Würzburg.
